Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 92 (2017)

Heft: [3]: Wohnen & Geschichte(n)

Artikel: Waschbrett ade!

Autor: Staub, Michael

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-737526

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

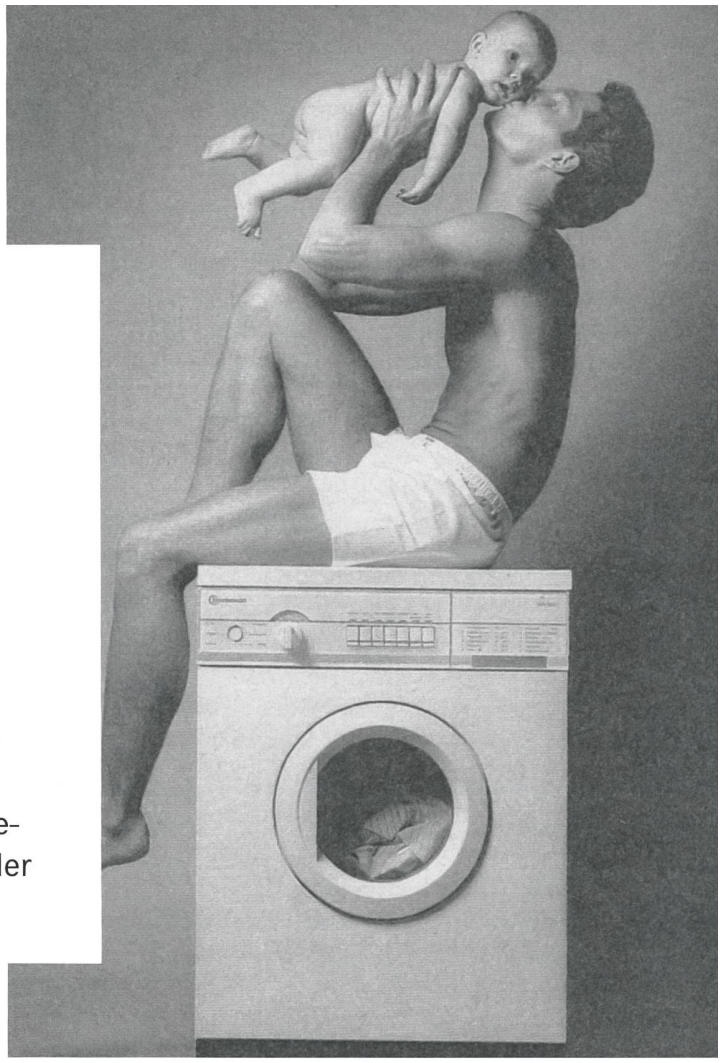
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MEILENSTEINE IM WOHNALLTAG

Waschbrett ade!



TEXT UND BILDREDAKTION: **MICHAEL STAUB**

Eine Wohnung ohne Waschmaschine, Zentralheizung oder Kühlschrank? In unseren Breitengraden heutzutage unvorstellbar. Die meisten Helfer und Verschönerer des Wohnalltags wurden uns aber erst im Laufe der letzten 100 Jahre beschert. Die Highlights.

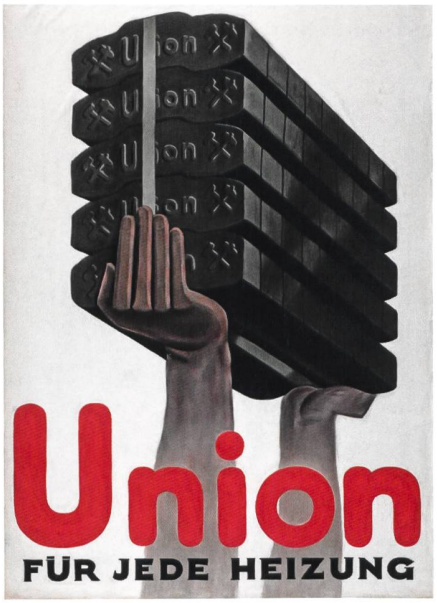
1926

Eine kleine Revolution stellte sie damals dar, die Urform der modernen Einbauküche. Die «Frankfurter Küche» wird von Ernst May initiiert und von der Wiener Architektin Margarete Schütte-Lihotzky ausgearbeitet.

Ernst-May-Gesellschaft / Reinhard Wegmann

1933

Werbeplakat für Union-Briketts. In der Zwischenkriegszeit werden immer noch zahlreiche Wohnungen mit Holz oder Kohle geheizt – was oft Materialschleppen über viele Stockwerke bedeutet. Die modernen Zentralheizungen verbreiten sich erst in den 1950er- und 1960er-Jahren.



Museum für Gestaltung Zürich, Plakatsammlung, Zürcher Hochschule der Künste

1947

Wäschetrocknen im Freien statt auf beengten Estrichen: In den 1940er-Jahren baut die Firma Sulzer in Winterthur im Mattenbachquartier, wo auch viele Genossenschaftssiedlungen entstehen, die «Wohnkolonie Mattenbach». Der bekannte Schweizer Fotograf Paul Senn dokumentiert die neue Siedlung.

Schweizerisches Sozialarchiv

1950

Das Waschen ist ein mühseliger, aufwändiger Arbeitsprozess mit zahlreichen Einzelschritten. Nun übernehmen neue Vollautomaten alle Aufgaben vom Vorwaschen bis zum Schleudern der Wäsche. Mehr Freizeit haben trotzdem die wenigsten Hausfrauen: Das Kochen, Putzen und Waschen bleibt immer noch an ihnen hängen.

Archiv Schulthess AG

1955

Mit dem Boom der Nachkriegsjahre verändern sich die Schweizer Küchen. Der Eisschrank, noch mit gesägten Eisblöcken gekühlt, verschwindet. Zum neuen und bald selbstverständlichen Komfort gehören elektrische Kühlschränke.

ETH-Bibliothek Zürich, Bildarchiv / Comet Photo AG (Zürich)

1973

Nach der 68er-Revolution sind nicht mehr Wohnzimmer, sondern «Wohnlandschaften» gefragt. Die 1970er-Jahre hinterlassen unverwechselbare Spuren: weit ausladende Sofas, psychedelische Vorhänge in Braun und Orange und Flokati-Teppiche, die zuverlässig jeden Krümel bewahren.

Ligne Roset

1977

Mikrowellengeräte versprechen das unkomplizierte Erhitzen von Lebensmitteln und ganzen Menüs. Bei der Markteinführung des ersten Gerätes vertraut Miele auf den Charme der Sachertorte – vermutlich ein Tiefkühlprodukt, das für den spontanen Besuch aufgetaut wird.

Archiv Miele

1983

Der Telefonrundspruch ist in der Schweiz immer noch weit verbreitet. Gerade in Hotels oder Ferienwohnungen sind die entsprechenden Geräte beliebt. Marktführer ist die Biennophone AG aus Biel. Bessere Modelle wie der «Colibri 44-NE» besitzen sogar eine Weckfunktion. Das System wird 1997 mit der Einführung von ISDN abgeschaltet.

Markus Meier (biennophone.ch)

1960

Für «Pro Radio» reist der Berner Fotograf Walter Studer durch das Land. Er dokumentiert Paare und Familien vor dem Fernseher, der Spöttern schon bald als «Lagerfeuer der Moderne» gilt. Seine Sternstunde erlebt das neue Medium 1969 mit der Liveübertragung der ersten Mondlandung.

Museum für Kommunikation, Bern / Walter Studer

1964

Zur modernen Küche gehört ein Geschirrspüler. Die ersten Modelle besitzen noch wenige Programme, nach heutigen Massstäben verschlingen sie zu viel Energie. Trotzdem haben sie einen unbestreitbaren Vorteil: Der Abwasch wird gemacht.

Archiv VZUG

1964

Die Geberit AG lanciert den weltweit ersten Unterputz-Spülkasten. Die Sanitärtechnik verschwindet damit in der Wand, das bodenstehende WC wird zunehmend von wandhängenden Modellen abgelöst.

Archiv Geberit

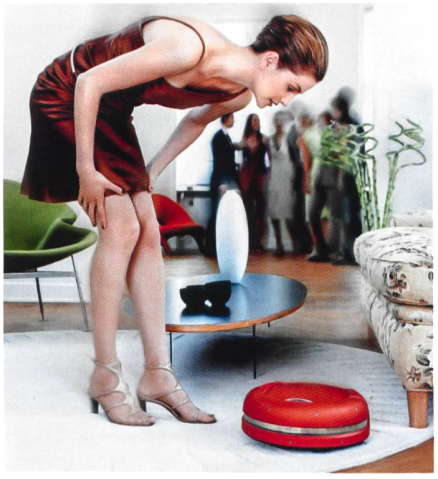
1989

Ende der 1980er-Jahre weiss immer noch niemand, was der «neue Mann» genau sein soll. Aber vielleicht ist er ja gutaussehend, muskulös und macht auch mal freiwillig die Wäsche. Jedenfalls wirbt Bauknecht mit solchen Sujets. Wenige Jahre später verschwindet der mittlerweile umstrittene Slogan: «Bauknecht weiss, was Frauen wünschen.»

Archiv M. Staub

2001

Der schwedische Hersteller Electrolux stellt den «Trilobite» vor. Der erste kommerzielle Roboterstaubsauger der Welt ist nach einer Familie urzeitlicher Gliederfüssler, den Trilobiten, benannt und navigiert mit Ultraschall.



Archiv Electrolux

2009

Die Schweiz übernimmt von der EU das umstrittene Glühlampenverbot. Als erster Schritt werden die 100-Watt-Glühbirnen verboten. Die LED-Technik ist noch nicht reif für ihre neue Rolle, es folgen einige Jahre mit klobigen «Retrofit»-Lampen. Nostalgiker erklären die Glühlampe kurzerhand zum Kulturgut.

Michael Staub